

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Blücher: Können die Begeisterung nicht zurückhalten; ich bin auch begeistert, daß wir den stolzen Rhein passieren.

Er läßt sich mit seinem Stabe auf einem Kahn übersetzen.

Nach kurzem Tirailleurgefecht haben die übergesetzten preußischen Truppen die Höhen des linken Rheinufers erstiegen. Nach Fertigstellung der Brücke rücken die Korps mit klingendem Spiel und Jauchzen hinüber, von den Bewohnern mit Jubel begrüßt.

Langres.

Ende Januar 1814.

Das Hauptquartier der Verbündeten. Ein Saal in der Mairie. — An einem großen Tische sitzen: Kaiser Alexander I., Kaiser Franz I., König Friedrich Wilhelm III., Feldmarschall Fürst Schwarzenberg, dessen Generalstabschef Graf Radetzky, der Generaladjutant General von Knessebeck, Fürst Metternich, Freiherr vom Stein, die Grafen Hardenberg, Nesselrode und Aberdeen. Kriegs- und diplomatische Beratung.

Metternich: Weiteres Blutvergießen erscheint mir in Betrachtung der gegenwärtigen Verhältnisse unnötig. Es ist der Zeitpunkt, die in Frankfurt begonnenen und dann abgebrochenen Friedensverhandlungen wieder aufzunehmen. Der Kaiser Napoleon wird, wenn man jetzt auf billige Bedingungen mit ihm abschließt, künftig nach so schweren Erfahrungen Frieden halten.

Hardenberg: Ich stimme dem Vorschlag bei, in Friedensunterhandlungen einzutreten.

Der König: Können versuchen. Verhandlungen aufnehmen.

Schwarzenberg: Solange der Kampf gerecht ist, wird uns der Himmel seinen Schutz nicht versagen, aber ich bin der Meinung, daß wir jetzt Frieden machen sollten. Blücher und mehr noch Gneisenau treiben mit einer so wahrhaft kindischen Wut nach Paris, daß sie alle Regeln des Kriegs mit Füßen treten; sie machen nur Entwürfe zu parties fines im Palais Royal, was doch armselig ist in einem so wichtigen Momente. Auch wenn wir nach Paris kommen, werden wir dort den Frieden finden? Oder stürzen wir uns vielmehr in ein Chaos?